

A3NEU2 Stellungnahme zum Bearbeitungsstand und zu den Ergebnissen des Ausschuss Bolivien

Antragsteller*in: Bolivienausschuss

Die BDKJ Diözesanversammlung möge beschließen:

Es wird folgende Stellungnahme zum Bearbeitungsstand und zu den Ergebnissen des Ausschuss Bolivien veröffentlicht:

Der Ausschuss Bolivien beschäftigte sich seit der letzten Diözesanversammlung mit verschiedenen Themen, die Schwerpunkte im Prozess waren die Auseinandersetzung mit dem Betrieb gewerblicher Art (BgA) und seinen Solidaritätsaktionen sowie die Verantwortung des BDKJ in der Stiftung „Solidarität und Partnerschaft Chuquisaca-Trier“ in Bolivien.

Boliviensammlung und BgA

Der Betrieb gewerblicher Art (nachfolgende BgA) des BDKJ arbeitet wie ein Gewerbebetrieb, der wirtschaftliche Tätigkeiten wie einen An- und Verkauf von Gütern wie z.B. Kleidern oder auch anderen Dingen möglich macht. Die erwirtschafteten Gewinne nach Abzug der Kosten für den BgA (Personalkosten für die Verwaltung, Geschäftsführung und Organisation der Solidaritätsaktionen, die mit dem BgA in Verbindung stehen) werden als Spenden ausgeschüttet.

Aus diesen und den weiteren Spenden werden die Zahlungsverpflichtungen an unsere bolivianischen Partner*innen bedient.

In der Vergangenheit konnten diese Verpflichtungen erfüllt werden, aber in den letzten Jahren wurde dies zunehmend schwieriger, insbesondere durch die unten aufgelisteten Gründe hat sich die finanzielle Situation als auch die organisatorischen Umstände verschärft:

- Der Kleiderpreis ist nicht stabil, stark schwankend und war in den letzten 2 Jahren eher absteigend. (Im Vergleich zu besseren Zeiten um 2/3 gesunken).
- Grund ist u.a. die Qualität der Kleidung, die sich über die Jahre verschlechtert hat (Stichwort Fast Fashion)

- Die Sammelmenge insgesamt ist stetig weniger geworden. (Im Vergleich zu vor der Pandemie um ca. 1/2 gesunken)
- Der finanzielle und auch der bürokratische Aufwand ist gestiegen (z. B. Fahrzeugmiete, Gebühren, Kreislaufwirtschaftsgesetz etc.)
- Z.T. zurückgehendes Interesse zur Unterstützung der Sammlung in Haupt- und Ehrenamt
- Weggang unseres Geschäftsführenden Bildungsreferenten - die Stelle konnte aus finanziellen Gründen nicht neu besetzt werden.
- Weitere Personalreduzierung um 15% Beschäftigungsumfang durch die Stellenplankommission des Bistums Trier bei der Neubesetzung der Bildungsreferent*innenstelle im Bolivienreferat

Durch den Wegfall der Personalkosten des Geschäftsführers des Bolivienreferates wurden zwar erhebliche Kosten eingespart, die Arbeit musste aber auf die restlichen Personen in der BDKJ-Diözesanstelle umverteilt werden. Dies führte zu einer deutlichen Mehrbelastung vor allem für den Diözesanvorstand und das Bolivienreferat, aber auch für das Sekretariat, die Buchhaltung und die Geschäftsführung.

In vergangenen Gesprächen mit der Bistumsleitung wurde dem Diözesanvorstand mitgeteilt, dass eine finanzielle und/oder personelle Unterstützung, die eine Weiterführung des Konstruktes möglich gemacht hätte, nicht zu erwarten ist.

Vor allem in Bezug auf Mitarbeiter*innenfürsorge und auf die Themenvielfalt, die der BDKJ-Diözesanverband inhaltlich begleiten sollte, ist nach Diskussionen und Überlegungen in diversen Gremien und mit verschiedenen Personen und Partner*innen keine tragfähige Lösung für die Fortführung des BgA gefunden worden. Deswegen sind wir nach langer Zeit der Überlegungen, Gespräche, Prüfungen und Möglichkeiten zu dem Entschluss gekommen, dass der BgA im BDKJ-Trier nicht mehr haltbar ist.

Dies hat zur Folge, dass keine wirtschaftlichen Aktivitäten mehr durchgeführt werden und somit die Boliviensammlung, die Kleiderpunkte, die Containersammlungen und die Second Hemd & Hose Märkte nicht mehr über den BDKJ abgerechnet werden können.

Der daraus erfolgende Rückgang der Erlöse aus Solidaritätsaktionen zwingt uns auch die Mittelzusage für unsere bolivianischen Partner*innen zu verringern, so wie es auch in den Pandemie Jahren bereits erfolgen musste.

Stiftung Solidarität und Freundschaft Chuquisaca-Trier:

Der geringe und nicht mehr zu garantierende finanzielle Beitrag des BDKJs, stellt aber auch die Rolle als Stifter*innen und den damit einhergehenden Einfluss auf die inhaltlichen Schwerpunkte der Arbeit der Stiftung in Frage. Zudem geht der Wahrnehmung dieser Rolle einher mit beträchtlichem Verwaltungsaufwand und dementsprechenden Kosten (z.B. Flüge, Stifternversammlung, Übersetzung). Dieser Verwaltungsaufwand mit den derzeitigen Personalressourcen steht nicht im Verhältnis zu dem, wie wir der Arbeit der bolivianischen Stiftung tatsächlich nützen können. Deshalb sehen wir es als unausweichlich an, die Verantwortung als Stifter*innen innerhalb der Institution aufzugeben.

Diese Einsicht und Entscheidung entbinden uns dennoch nicht vor der Verantwortung gegenüber unserer Stiftung!

Unser Christsein verpflichtet uns, unser Handeln nach der solidarischen Nächstenliebe auszurichten und dort Hilfe zu leisten, wo sie dringend benötigt wird. Als Teil der Partnerschaft der Bistümer Hildesheim und Trier mit der bolivianischen Kirche, führen wir über Jahrzehnte eine erfolgreiche Partnerschaft und ermöglichen die Förderung von Kindern und Jugendlichen in den benachteiligten Lebensumständen und ärmsten Regionen Boliviens. Fortschritt heißt Wandel und so hat sich auch unsere Unterstützung in den letzten 55 Jahren verändert und wir stehen nun erneut vor einschneidenden Veränderungen. Gerade aus dieser Tradition und aus unserer Position als katholische Jugend eines wohlständigen Landes, sehen wir die Verpflichtung zur Solidarität und die Verantwortung, der Stiftung eine Zukunft zu geben.

Diese Solidarität soll einerseits im partnerschaftlichen Austausch Ausdruck finden.

Die finanzielle Zusicherung wie bisher ist für den BDKJ nicht mehr leistbar, trotzdem wollen wir mit all unseren Kompetenzen darauf hinwirken, dass die Kontinuität der Arbeit der Stiftung gesichert ist. Zum einen wird die zentrale Herausforderung für den BDKJ sein, einen Finanzierer der Overhead-Kosten (Zentralbüro Sucre) zu finden. Die Kontinuität des Personals im Zentralbüro gewährleistet die langfristige erfolgreiche Fortführung der Projekte der Stiftung. Hierfür lässt sich der BDKJ-Vorstand von verschiedenen Akteur*innen der Entwicklungszusammenarbeit beraten.

Eine Partnerschaft zwischen einem der reichsten Länder und einem der ärmsten Länder der Erde im Bestreben nach einer gerechteren und friedlicheren Welt (s. Partnerschaftsvertrag), erfordert die Bekundung von Solidarität, von dem Gedanken des Teilens. Deswegen sehen wir uns zum anderen aus unserer privilegierten Position heraus weiterhin zum Generieren von Finanzmitteln für unsere langjährige Partner*innen und Freund*innen verpflichtet. Es ist uns

wichtig, weiterhin mit Spenden zu unterstützen aber auch gleichzeitig die inhaltliche Arbeit unserer Partnerschaft nochmals in den Vordergrund stellen.

Perspektiven:

Deshalb möchten wir dem langjährigen Wunsch der Jugendpastoral Boliviens nachgehen, den Freundschaftstag, den es in den Anfängen der Partnerschaft gab, wiederzubeleben.

Wir möchten den Gruppen die Freiheit geben, für ihren pastoralen Raum einen geeigneten Aktionstag zu finden, würden uns aber auf Diözesanebene auf einen Tag verständigen wollen, an dem wir bewusst gemeinsam mit unseren bolivianischen Partner*innen im Bistum öffentlichkeitswirksam auftreten. Genauso möchten wir den Gruppen die Freiheit geben, mit diesem Aktionstagen frei umzugehen, inhaltlich zu arbeiten, aber auch für einen Beitrag zur finanziellen Unterstützung unserer Partner*innen aktiv zu werden.

Der Bolivien-Ausschuss ist im Laufe seiner Arbeit zu Ergebnissen gekommen, die Folgeaufgaben mit sich bringen. Wir erachten es daher für notwendig, ein weiteres Jahr weiterzuarbeiten, um zu prüfen, ob es für wegfallende Aktionen , wie z.B. Second Hemd & Hose, Kleiderpunkte, Container weitere Möglichkeiten gibt, wie diese ohne unser bisheriges Abrechnungsmodell stattfinden können. Mindestens bis dahin sind diese Aktionen von unserer Seite aus aber leider trotzdem nicht möglich.

Des Weiteren möchten wir, um die Partnerschaft zu stärken mit einer Handreichung allen – auch denjenigen, für die die Partnerschaft nicht mehr oder noch nicht im Bewusstsein ist – eine Arbeitshilfe anbieten. Diese Arbeitshilfe sollte neutral für die kommenden Jahre (keine Jahresthema) und in erster Linie digital und kontinuierlich erweiterbar angelegt sein. Inhalte dieser sind Informationen zu Bolivien und zu den Partnerorganisationen, mögliche Aktionsideen zur inhaltlichen Arbeit, aber auch zur Durchführung von Spendenaktionen sein.